

Berantworter: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 P.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 P. mehr.
Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 P., Reklamen 30 P.

Abonnement-Gesellschaft.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneut zu wollen, damit ihnen die Zeitschrift ohne Unterbrechung zugeht und wir sofort die Stärke der Auflage feststellen können.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hohinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden „Stettiner Zeitung“

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1,10 M., und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1,05 M., monatlich 25 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Sicherheitsdienst beim Kaiser.

Den geheimen Sicherheitsdienst beim Kaiser vertritt bekanntlich die sogenannte politische Abtheilung der Polizei, die im Polizeipräsidium ihren Sitz hat. Auf Grund eigener eingesetzter Erfundungen hat in Folge des bedauerlichen Vorfalls in Bremen eine Verstärkung der genannten Abtheilung, die aus 120 Kriminalbeamten ausschließlich der höheren Beamten besteht, an Stoffsaal nicht stattgefunden. Dagegen wird der Untersuchungsdienst des einziger gebraucht und es werden Übungen aller Art vorgenommen, die hauptsächlich auf einem äußerst scharfen Überwachungsdienst der Umgebung und speziell der Person des Kaisers basieren.

Die Beamten, welche selbstverständlich nur ganz unvollständig in Bivil thätig sein können, dürfen den Kaiser nie aus dem Auge verlieren und müssen gleichzeitig das Publikum scharf beobachten. Derartige Übungen, bei denen z. B. eine Person den Kaiser darstellt und allerhand unvermeidliche Zwischenfälle markiert werden, finden manchmal statt; die intimen Einzelheiten solcher Zutrittsübungen werden selbstverständlich geheim gehalten. Eine weitere Folge des letzten Attentats ist, dass in Zukunft mehr Beamte den Kaiser auf seinen Reisen begleiten werden als bisher; es würden dann also mehr als 60 Köpfe des Sicherheitsdienstes ausüben. Auch hat man sich entschlossen, ohne Rücksicht auf etwaige Wünsche der Staatsbehörden unter allen Umständen die eigens dazu bestimmten Beamten mit Unterstützung und in Vereinstimmung der betreffenden örtlichen Polizeibehörde hierfür zu verwenden. Speziell die Hansestädte hatten sich bisher erbosten, den Sicherheitsdienst allein zu übernehmen, was also in Zukunft ausgeschlossen ist. Der Bremer Attentäter trug bekanntlich vor der Ausübung des Attentats große Aufregung zur Schau, und es wird in manchen Kreisen die Ansicht allgemein getheilt, dass dies Beweisen den gebliebenen Augen der Berliner Kriminalbeamten nicht entgangen und eine Verhinderung der Ausführung der That sicher geblieben sein würde.

Deutschlands Außenhandel im Februar 1901

nach dem vom kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Februarheft der „Monat“

Stettiner Zeitung.

lichen Nachweise": A. Einfuhr im Februar in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 2 678 191 gegen 2 275 014 im Februar 1900, daher mehr 403 177. Sierow Edelmetalle: 62 gegen 105. 13 von 43 Zolltarifnummern haben eine Zunahme, 29 eine Abnahme erfahren. Nachzuholen, die ganze Zunahme trifft auf Kohlen (+ 387 201). Außerdem steigen erheblich Erden, Erze (94 203), Holz (65 315), Dele, Jette (6850), Papier (4451), Flachs r. (4834), Baumwolle (2564). Starke Ausfälle zeigen Drogen, Apotheker und Farbenwaren (48 357 — hauptsächlich ist Chittafelter bestreift —), Eisen (31 662), Getreide (18 131), Erdöl (17 016), Material u. Waaren (10 732), Wolle (8215), Thonwaren (7031), Theer, Pech, Harze (6783), Steine (6667), Kupfer (2819), Blei (2479), Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge (1791).

Gefäulsaufzu in den Monaten Januar und Februar 1901 in Tonnen: 5 726 627 gegen 5 556 302 im Vorjahr, daher mehr 170 325. Sierow Edelmetalleinfuhr: 143 gegen 219. Mehr als das Doppelte der Zunahme entfällt auf Kohlen (+ 447 612). Wesentliche Zunahme erfuhrn nur Flachs und andere Pflanzenpflanzen (21 051) und Dele und Jette (14 387), während gleichfalls 29 Zolltarifnummern eine Abnahme brachten. Hierunter ragen hervor: Getreide, Eisen, Drogen u. j. w., Erden, Erze, Wolle, Material u. Waaren, Steine, Theer, Pech, Harze, Thonwaren.

B. Ausfuhr im Februar in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 2 248 883 gegen 2 544 556 im Vorjahr, daher weniger 295 718. Hierzu Edelmetalle: 32 gegen 33. 11 von 43 Zolltarifnummern haben zugewonnen. Nur bei Eisen (+ 15 965), Glas (3427), Flachs r. (3020) ist die Steigerung von einiger Bedeutung. Starke Ausfälle zeigen Kohlen (- 88 375), Material u. Waaren (81 911), Erden, Erze (73 377), Steine (28 028), Drogen r. (14 060), Thonwaren (7060), Holz (5997), Getreide (4569), Abfälle (3932), Instrumente, Maschinen (3226).

Gefäulsaufzu in den Monaten Januar und Februar 1901 in Tonnen: 4 663 577 gegen 5 025 237 im Vorjahr, daher weniger 361 660. Hierunter Edelmetalle: 77 gegen 71. Nur 9 von 43 Zolltarifnummern hatten höhere Ausfuhren und nur bei Eisen und Eisenwaren ist die Zunahme stark (+ 47 127). Starke Ausfälle zeigen sich bei Kohlen (- 209 10), Erden, Erzen (66 737), Material u. Waaren (40 119 — namentlich Rohzucker, Reis, Salz —), Steinen (30 164), Drogen r. (13 569), Thonwaren (10 723), Getreide (8965), Abfällen (8855).

Die Wirren in China.

Die Brandung hat sich gelegt und spiegelglatte Ruhe ist eingetreten. Wie es bereits angefangen war, sind die englischen und russischen Schiffswachen zurückgezogen worden. Um die Freude über diesen einstweilen Verlauf der Dinge zu vermehrern, hat sich ein gelber Kaiserlicher Erlass vom Sohne des Himmels eingesetzt, der an allen Mauern der Stadt Peking angebrachten wurde und, wie der „K. 3.“ aus Peking unter dem 21. d. M. gebrachte wird, Strafandrohung für fremdenfeindliche Gesellschaften enthält. Der Erlass entspricht dem Artikel 10 der Friedensbedingungen. Volkshäuser drängen sich vor den Anschlägen, um sie zu sehen.

Ferner meldet das Oberkommando aus Peking: Der englisch-russische Streitfall zu Tientsin ist heute in gemeinsamer Besprechung mit General Bogof und General Baron vom militärischen Standpunkt in einer beide Theile befriedigenden Weise beigelegt worden. Beide Waffen und Posten werden eingezogen, um gegen seitigen Salutieren; Engländer erklärten, dass Verlegung russischer Flagge nicht beabsichtigt waren und dass angebliche Entfernung russischer Grenze wieder auf Befehl noch mit Wissen der Militärbehörde geschehen ist.

Die Arbeit auf fraglichem Gelände wird nicht fortgesetzt, bis die Regierungen sich über den Vertrag geeinigt haben oder besondere Verständigung darüber erreicht ist.

Aus Newyork, 22. d. berichtet der Lon-

doner „Globe“: Der russische Botschafter Calvi verständigte den Staatssekretär Hay, der russisch-chinesische Mandatssüd-Vertrag werde einer Nachprüfung unterzogen und alsdann zur Kenntnis der Mächte gebracht werden. Im ursprünglichen Vertrage befinden sich Klauseln, welche Russland besondere Vorrechte in der Mandatsküste und der Mongolei gewähren. Diese Bestimmungen seien gestrichen worden. Calvi versicherte, Russland werde das Versprechen, die Mandatsküste schließlich zu räumen, getreulich einhalten. — Das Staatsdepartement verlangte von dem amerikanischen Gesandten Rockhill Bericht über die Lage in Tientsin. Rockhill antwortete, Graf Waldersee habe nach seiner Rückkehr von Tientsin das diplomatische Corps verständigt, der englisch-russische Zwischenfall sei höchst unerheblich gewesen und hätte keine nachteilige Wirkung auf die Eintracht der internationalen Truppen ausüben können; ein Zusammentreffen zwischen britischen und russischen Truppen hätte nichts gedroht.

Im englischen Unterhause fragte gestern William Redmond an, ob mit Rücksicht auf den Abschnitt des englisch-deutschen Abkommen, der für Aufrechterhaltung der Integrität des chinesischen Reiches eintritt, die englische Regierung bei der deutschen Regierung anfragt werde, ob in Bezug auf Russlands Vorrechten in der Mandatsküste irgend ein Schritt beabsichtigt sei. Der Staatssekretär des neuwählten Grandon antwortete, die russische Regierung habe wiederholt erklärt, es sei ihre Absicht, die Integrität Chinas zu achten, und die englische Regierung habe keine Kenntnis davon, dass Russland dieselbe verletzt hätte.

Das „Reiterische Bureau“ meldet aus Tientsin: Obwohl Unzuträglichkeiten in Folge der Zurückziehung der russischen und englischen Posten vorläufig vermieden sind, wurde Befehl erlassen, dass kein britischer Offizier Urlaub erhalten oder auch nur nachts außerhalb schlafen dürfe, und dass jeder zum Diner ausgehende Offizier seine Adresse beim Adjutanten hinterlassen müsse. Russland beorderte ein Regiment aus Port Arthur nach Tientsin.

Aus Südafrika.

Einem von Sir Evelyn Wood gezeichneten Bericht zufolge wurden im Jahre 1900 folgende Kolonial-Kontingente nach Südafrika gesandt: Aus Kanada: 185 Offiziere, 2924 Unteroffiziere und Mannschaften. Neusüdwales: 137 Offiziere, 2503 Unteroffiziere und Mannschaften. Vitoria: 81 Offiziere, 1348 Unteroffiziere und Mannschaften. Queensland: 69 Offiziere, 1058 Unteroffiziere und Mannschaften. Süd-Australien: 31 Offiziere, 543 Unteroffiziere und Mannschaften. West-Australien: 24 Offiziere, 450 Unteroffiziere und Mannschaften. Tasmanien: 14 Offiziere, 288 Unteroffiziere und Mannschaften. Neuseeland: 82 Offiziere, 1705 Unteroffiziere und Mannschaften. — Die (annahmende) gegenwärtige Stärke der Kolonial-Kontingente in Südafrika wird von Lord Kitchener wie folgt angegeben: Kanada: 3 Offiziere, 114 Unteroffiziere und Mannschaften. Neusüdwales: 38 Offiziere, 750 Unteroffiziere und Mannschaften. Vitoria: 25 Offiziere, 600 Unteroffiziere und Mannschaften. Queensland: 30 Offiziere, 500 Unteroffiziere und Mannschaften. Süd-Australien: 6 Offiziere, 200 Unteroffiziere und Mannschaften. Neuseeland: 63 Offiziere, 1289 Unteroffiziere und Mannschaften. Ferner stehen noch 55 Offiziere und 1050 Mann der „Büchtmänner“ und 10 Offiziere und 240 Mann des zusammengestellten Regiments in Südafrika, die sich nicht nach Kolonien angeben lassen.

Im englischen Unterhause fragte William Redmond an, ob von den Führern der Buren Kirchlich die Bedingungen mitgeteilt werden seien, unter welchen diejenigen bereit seien, dem Krieg ein Ende zu machen. Kolonialminister Chamberlain erklärte, es sei dies abgesehen von der Besprechung, welche Botha mit Kitchener gehabt, nicht der Fall. Trevelyan fragt, ob der Theil der von der englischen Regierung aufgestellten Sicherheitsdienste ausreichen würden, um die Befreiung der That sicher zu stellen. — Der Kaiser bedankte sich für die Theilnahme und äußerte sich etwa wie folgt: „Die That in Bremen beweise, welche Bewirrung in unreifen jugendlichen Köpfen herrsche. Es liege dies wesentlich daran, dass die Achtung vor Krone und Regierung mehr und mehr im Schwinden sei. In dieser Hinsicht seien die Verhältnisse in den letzten Dezennien schlechter geworden. Der Respekt vor der Autorität fehle. Die Schuld daran läge an allen Klassen

der Bevölkerung. Statt den allgemeinen Interessen des Volkes zu dienen, würden Sonderinteressen verfolgt. Die Kritik an Maßnahmen der Regierung und der Krone erfolge in der schroffen und verlegendsten Form. Hieraus erwache die Unklarheit und Demoralisation in der Jugend. Die Volksvertretung solle und könne hier bessende Hand anlegen. Von der Schule beginnend, müsse Wandel geschaffen werden.“ — Der Kaiser sprach in ernster eindringlicher Weise.

— An der Instandsetzung des Schiffschiffes „Charlotte“ und der Einrichtung der privaten Gemächer wird so eifrig gearbeitet, dass das Schiff schon im Anfang des nächsten Monats bereit sein wird. Wie verlautet, wird die Einschiffung des Prinzen Adalbert in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin am 18. April stattfinden. Die „Hohenzollern“ ist bereits in den Stand gesetzt und wird in den nächsten Tagen die Werft verlassen, um vor der Mecklenburg-Brücke auf dem Strom festzumachen. Auch die Luftacht der Kaiserin „Endina“, soll gegen Mitte April fahrbereit sein. — In Betreff der neuen Reichsanleihe steht die „Nord. Allg. Btg.“ offiziell mit, dass es sich um die Begebung einer Anleihe von 300 Millionen Mark zu 3% handelt. Der Emissionskurs ist auf 87½ festgesetzt. Die Ankündigung der Begebung wird in der kommenden Woche, die Zeichnung noch vor Ostern erfolgen. Die Einzahlungstermine werden sich bis tief in den Sommer hinein vertheilen.

Ausland.

In Österreich gewinnt die „Ros von Rom“-Bewegung immer weiteren Umfang, in der evangelischen Notkirche in Turn bei Leopold vollzogen am Sonntag 62 Personen ihren Uebertritt zum Protestantismus, womit die Zahl der dort Uebergetretenen 1000 erreicht. In Podersam bei Saaz hat die Uebertrittsbewegung erst vor wenigen Wochen begonnen, trotzdem sind seither in vier Dörfern bereits 139 Personen übergetreten, so dass in Gorschowitz als Mittelpunkt dieses Gebietes noch in diesem Jahre ein evangelisches Bethaus errichtet wird.

In Wien er Abgeordnetenhaus kam es gestern zu einem lebhaften Wortgefecht über die disziplinare Amtsenthebung des sozialdemokratischen Abgeordneten und Lehrers Seitz durch den christlich-sozialen Wiener Bezirksschulrat. (Seitz hatte als Bezirksschulrat einem anderen christlich-sozialen Bezirksschulrat, der ihn beschimpfte, eine Ohrfeige erteilt.) Sozialist Ellenbogen nannte die Christlichsozialen eine elende Partei. Es kam zu wiederholten Lärmescenzen und Beschimpfungen zwischen Altkatholiken und Sozialisten einerseits und den Christlichsozialen andererseits. Lueger rechtfertigte das Vorgehen gegen Seitz: die Altkatholiken riefen ihm zu: „Sie sind ein Denunziant! Ein Rügner!“ Das Haus beschloss, dass der Verfassungsausschuss noch vor Ostern über die Angelegenheit verfasst soll.

In Pest drückte gestern im Magnatenhaus im Verlaufe der Budgetdebatte Graf Ferdinand Biay (Klerikal) der Universitätsjugend seine Sympathie aus, weil diese sich wenn auch mit Aufräderklaffung der Formen — für die Anbringung der Kreuze in den Hörsälen begeistert habe. Er bedauert die Neuerung des Herrn Kultusministers Dr. von Blaßlich, er sei in einer Idiotosphäre aufgewachsen, welcher derartige Demonstrationen fremd gewesen. Kultus- und Unterrichtsminister Dr. v. Blaßlich erklärte, er habe allerdings das Vorgehen der Studenten konfessionell bestätigt, wie er denn konfessionelle Reibereien auf der Universität für besonders vererblich halte, weil dadurch die nationale Konzentration und die Einheitlichkeit des nationalen Lebens gefährdet werde. Wahre Religiosität werde sich hüten, das heilige Symbol des Kreuzes zu Nebenzwecken dienstbar zu machen und auf diese Weise zu profanieren. Auch könne im Magnatenhaus das Prinzip der Autorität nicht in der Weise verfestigt werden, dass die Auflehnung der Universitätshörer gegen den Beschluss des akademischen

Deutschland.

Berlin, 23. März. Über den Empfang des Präsidiums des Abgeordnetenhauses beim Kaiser wird berichtet: Präsident v. Kröcher richte an den Monarchen folgende Ansprache: „Eure kaiserliche und königliche Majestät! Der heutige Tag, der 22. März, ruft in uns die Erinnerung nach an Allerhöchst Ihres hochseligen Herrn Großherzogs Majestät — die unselige That in Dremen, an die gleich unfreiwilligen beiden Tage des Frühjahrs 1878, an denen wir die Schmach erleben mussten, dass unser ehrwürdiger, vielgeliebter Kaiser nicht mehr sicher unter seinen eigenen Landeskindern. Euer Majestät haben jegliche Ahnlichkeit erfahren. Wir danken Gott, dass er Schlimmeres verhindert hat und bitten ihn, dass er auch ferner seine allmächtige Hand über dem erhabenen und geliebten Hause unseres Herrn und Königs halten mösse. Die Hoffnung, dass Gott der Herr diese Bitte erfülle, sei Euer Majestät Stärkung, uns aber Trost und Zuversicht.“ — Der Kaiser bedankte sich für die Theilnahme und äußerte sich etwa wie folgt: „Die That in Bremen beweise, welche Bewirrung in unreifen jugendlichen Köpfen herrsche. Es liege dies wesentlich daran, dass die Achtung vor Krone und Regierung mehr und mehr im Schwinden sei. In dieser Hinsicht seien die Verhältnisse in den letzten Dezennien schlechter geworden. Der Respekt vor der Autorität fehle. Die Schuld daran läge an allen Klassen

unter ihren gesenkten Wimpern hervor. Schämte es sich von verhaltenen Thränen. Möglich, mitten im Tanz, fragte sie den Grafen, bringen Sie mir keine Grüße von meinem Vater?“ Baron Brad weiß nicht, dass ich hier bin, flüsterte er mit unbewegtem Gesicht und führte Ruth an ihren Platz zurück. „Ich bitte noch um die Franzose, Baronesse,“ streng, in gebietendem Ton sprach er es hin und verzogte sich lächelnd dazu.

Die Umstehenden ignorirte er hochmuthig, selbst für die Velho, der sich vorstellend aufgerichtet war, batte er nur ein gleichgültiges Kopfnicken; er nannte keinen Namen fast unverständlich. Grafam, gleich dem Kanonen, der ein flatterndes Wögeln am Faden hält, blieb an Ruth und Fräulein Schneider. Graf Chrosty ging mit seiner Dame direkt hinter den Prinzen und Prinzessinen von Geblütt, wie es seine hohe Lebensstellung gebot; wie eine Königin, hochaufgerichtet und stolz, schritt das junge Mädchen neben ihm hin; selbst die Herrschäften sahen dem schönen, vornehmsten Paare bewundernd nach.

Blas und still saß Sylvia neben ihrem Bruder und Fräulein Schneider, nur wenn Ruth im Reigen vorüberkam, leuchteten ihre Augen auf. „Wer ist es, der mit ihr tanzt?“ fragte sie unber, doch Niemand kannte den Fremden; er wirkte sehr vornehm sein, und doch überstrahlte Ruth's liebhafte Schönheit die kalte Größe seiner Erstcheinung, zumal beim Tanz. Die Polonaise hatte sich in den üblichen Walzer aufgelöst. Ruth berührte kaum das Parquet mit den Fußspitzen; wie von den Klängen der Musik getragen, schwieg sie das Paar dahin: majestätische Ruhe lag auf Beider Angesicht, nur der Fächer auf des Grafen Arm erbebte leise. Die schöne Braut erhob keinen Blick zu ihm, der sie kaum zu umfassen schien und doch unerbittlich festhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Hier ist es schön, sehen wir uns,“ sagte Sylvia und zog die Baroness auf die einzige zweitjährige Ruhbank inmitten des Gemädes. Eine rote Ampel warf mildes, rubiges Licht auf die Tüllie von Blüthen und Palmengrün ringsum, von weisen Postamenten herabfielen, wie grüne Schleier, Slingpflanzen, Zweige und dahinter hervor leuchteten Statuen; als geheimnisvolle Musik klang der sanft plätschernde Springbrunnen. Ruth saß wie verzaubert, nicht ein Wort kam über ihre Lippen. Dafür plauderte Sylvia unermüdlich. „Du bist mein Kind, o mein Kind! Lache aus die Thorin, sie träumt!“ sagte sie und dann wieder, „wir werden sein ein's in Stube,“ sprach die närrische Dame. „O, wie heißt Dein Name?“

„Ruth!“ „Ja, Ruth! Wie hab' ich gekonnt vergessen. Wir werden kein sehr treue Freunde in der Pension. Sage Sylvia zu mir und Du. Sage schnell Mariano warnt.“

Da neigte sich das große Mädchen und drückte einen innigen Kuss auf Sylvias Stirn. „Sylvia de Velho, ich will Dich lieb haben wie meine Mutter,“ es klang wie ein Schwur von ihren Lippen. Sylvia sprang auf und tauchte ganz leise; gern hätte sie sich der Freunde zu führen gegeben, und alles gelebt, was ihr Herz begehrte, was ihr Körper vorüberkam, leuchteten ihre Augen auf. „Wer ist es, der mit ihr tanzt?“ fragte sie unber, doch Niemand kannte den Fremden; er wirkte sehr vornehm sein, und doch überstrahlte Ruth's liebhafte Schönheit die kalte Größe seiner Erstcheinung, zumal beim Tanz. Die Polonaise hatte sich in den üblichen Walzer aufgelöst. Ruth berührte kaum das Parquet mit den Fußspitzen; wie von den Klängen der Musik getragen, schwieg

Senats bezüglich der steigende in Zahl gekommen werde. (Zustimmung.) Das Budget wurde hierauf angenommen.

In Paris wurde es sich eine Anarchistenbande seit einigen Tagen zur Aufgabe, während der Fastenpredigten in die Kirchen einzudringen und mit Gebrüll, Lanz und Garde-magnole-Singang die Andacht, manchmal selbst den Gottesdienst zu stören. Die Saint-Jean und Franciscus sowie die Sancta-Elisabethkirche wurden bisher von den Störern heimgesucht. Die Polizei trifft strenge Maßregeln, um die Wiederholung des Unfalls zu verhindern.

Die Deputiertenkammer setzte gestern die Besprechung der Interpellation Gaillot über den wucherhaften Anlauf von Zuder fort. Roussel, der am vorigen Freitag seine Rede abbrach, wendet sich in schärfer Weise gegen die Art und Weise, wie durch allerlei Manöver die Preise von Lebensmitteln und Waren in die Höhe getrieben würden. Lasnes greift die Thätigkeit der Waarenbörsen heftig an und verlangt eine neue Organisation derselben. Pellecan äußert sich in gleicher Weise. Lasnes fordert nochmals seine Zudergeschäfte, die von ihm vorgenommenen Aufläufe seien lediglich Dediungsläufe gewesen. Zustimmung! Monis verspricht, daß die Regierung, soweit die Gesetze es erlauben, Maßnahmen gegen die geringen Börsegeschäfte ergreifen werde. Der Justizminister betont, ihm seien drei Klassen über wucherhafte Zuderaufläufe zugegangen; er habe eine Untersuchung angeordnet und werde, wenn strafbare Handlungen vorliegen, das Gesetz in aller Strenge anwenden. Über die Gerichte allein seien aufzuständig. Der Minister erklärt sich bereit, in die Beratung der Vorlage über die Terminkärtchen einzutreten. Hierauf werden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Zebras verlangt die Einsetzung einer Unterforschungskommission. Millerand erklärt, sich bezüglich dieses Verlangens der Entscheidung der Kammer zu unterstellen. Die Kammer lehnt die Einsetzung einer Untersuchungskommission mit 328 gegen 214 Stimmen ab. Darauf nimmt die Kammer durch Händabeispiel eine von Alob eingeführte und vom Minister Millerand gebilligte Tagesordnung an, welche lautet: Die Kammer rechnet auf die Regierung, daß sie alle beteiligten Manöver, wie auch den Waarenauflauf, energetisch auf Grund der bestehenden Gesetze verfolgen werde, sowie auf den Entschluß der Regierung, die Beratung über die Vorlage, betreffend die Terminkärtchen, sofort nach dem Gesetz über die Altersverförderung der Arbeiter beginnen zu lassen. Alsdann verläßt sich das Haus.

Der Auslandsbewegung in Marcelline haben sich nunmehr auch die Angestellten der Straßenbahnen angegeschlossen, so daß nur noch wenige Wagen unter dem Schutz der Gendarmerie durch die Straßen fahren konnten. Einer dieser Wagen wurde gestern von der Menge angegriffen und beißtunfähig gemacht. Es kam dann noch wiederholt zu Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und den Ausländern, da diese in den Außenbezirken und im Jardin der Stadt den Verkehr der Straßenbahnen, soweit er noch aufrecht erhalten wurde, durch Gewalttätigkeiten unmöglich zu machen suchten. Auf der Rue Cannebiere ging die Gendarmerie gegen die Menge vor und drängte sie in die kleineren Straßen des alten Stadtteils zurück, wo einiger Schaden an den Kaufhäusern angerichtet wurde. In den Quais herrschte verhältnismäßig Ruhe. Es arbeiten dort etwa 1200 Leute. Eine Anzahl Gewerkschaften, so die der Tischler, der Schlosser und der Bäder, droht nunmehr ebenfalls, sich an Ausstand zu beteiligen. Gestern Vormittag wurde, wie des Weiteren gemeldet wird, einem Gendarmerie-Leutnant, als er an einer Vorzehrheit, eine Siphonplatte ins Gesicht geschleudert. Der Offizier fiel bewußtlos vom Pferde; als er am Boden lag, wurde mit Steinen und Flößen nach ihm und den zu seiner Hilfe herbeiliegenden Gendarmen geworfen. Die Gendarmen und Polizisten gingen darauf aus ihren Revolvern Schüsse in die Luft ab. Die Straße, in welcher der Vorfall sich abspielte, wurde geräumt.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, überließ Präsident Krüger auf Anrathen der Aerzte im April für kurze Zeit nach Hibernium in Nordholland.

Der Stadthaushalt von Stettin.

In der Stadtverordneten-Versammlung begann gestern die Beratung des Stadthaushalts für Stettin vom 1. April 1901 bis 31. März 1902. Wir haben bereits in mehreren besonderen Artikeln die einzelnen Titel des Hauses in eingehender Weise gewürdiggt, wir können uns also jetzt darauf beschränken, die Veränderungen hervorzuheben, welche bei der Beratung in der Versammlung beantragt und beschlossen sind. Im Allgemeinen haben wir nochmals hervor, daß der vom Magistrat vorgelegte Entwurf im Ordinarium mit einer Einnahme von 16 532 009,35 Mark und einer Ausgabe von 16 532 009,35 Mark abschließt, wobei ein Zuschlag von 120 Prozent zur Einkommensteuer (170 Prozent für Bredow), von 180 Prozent zur Grundsteuer (für Grabow 280 Prozent, für Remitz 140 Prozent), von 180 Prozent zur Gewerbesteuer (für Remitz jenseits der Bahn 170 Prozent) und von 100 Prozent Betriebssteuer zu Grunde gelegt werden. Nachdem der Magistrat eine Erhöhung des Zuschlages der Einkommensteuer auf 124 Prozent und der Realsteuer auf 186 Prozent vorgebracht hat und die Finanzkommission demgegenüber nochmals seine Zudergeschäfte, die von ihm vorgenommenen Aufläufe seien lediglich Dediungsläufe gewesen. Zustimmung! Monis verspricht, daß die Regierung, soweit die Gesetze es erlauben, Maßnahmen gegen die geringen Börsegeschäfte ergreifen werde. Der Justizminister betont, ihm seien drei Klassen über wucherhafte Zuderaufläufe zugegangen; er habe eine Untersuchung angeordnet und werde, wenn strafbare Handlungen vorliegen, das Gesetz in aller Strenge anwenden. Über die Gerichte allein seien aufzuständig. Der Minister erklärt sich bereit, in die Beratung der Vorlage über die Terminkärtchen einzutreten. Hierauf werden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Zebras verlangt die Einsetzung einer Unterforschungskommission. Millerand erklärt, sich bezüglich dieses Verlangens der Entscheidung der Kammer zu unterstellen. Die Kammer lehnt die Einsetzung einer Untersuchungskommission mit 328 gegen 214 Stimmen ab. Darauf nimmt die Kammer durch Händabeispiel eine von Alob eingeführte und vom Minister Millerand gebilligte Tagesordnung an, welche lautet: Die Kammer rechnet auf die Regierung, daß sie alle beteiligten Manöver, wie auch den Waarenauflauf, energetisch auf Grund der bestehenden Gesetze verfolgen werde, sowie auf den Entschluß der Regierung, die Beratung über die Vorlage, betreffend die Terminkärtchen, sofort nach dem Gesetz über die Altersverförderung der Arbeiter beginnen zu lassen. Alsdann verläßt sich das Haus.

Der Auslandsbewegung in Marcelline haben sich nunmehr auch die Angestellten der Straßenbahnen angegeschlossen, so daß nur noch wenige Wagen unter dem Schutz der Gendarmerie durch die Straßen fahren konnten. Einer dieser Wagen wurde gestern von der Menge angegriffen und beißtunfähig gemacht. Es kam dann noch wiederholt zu Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und den Ausländern, da diese in den Außenbezirken und im Jardin der Stadt den Verkehr der Straßenbahnen, soweit er noch aufrecht erhalten wurde, durch Gewalttätigkeiten unmöglich zu machen suchten. Auf der Rue Cannebiere ging die Gendarmerie gegen die Menge vor und drängte sie in die kleineren Straßen des alten Stadtteils zurück, wo einiger Schaden an den Kaufhäusern angerichtet wurde. In den Quais herrschte verhältnismäßig Ruhe. Es arbeiten dort etwa 1200 Leute. Eine Anzahl Gewerkschaften, so die der Tischler, der Schlosser und der Bäder, droht nunmehr ebenfalls, sich an Ausstand zu beteiligen. Gestern Vormittag wurde, wie des Weiteren gemeldet wird, einem Gendarmerie-Leutnant, als er an einer Vorzehrheit, eine Siphonplatte ins Gesicht geschleudert. Der Offizier fiel bewußtlos vom Pferde; als er am Boden lag, wurde mit Steinen und Flößen nach ihm und den zu seiner Hilfe herbeiliegenden Gendarmen geworfen. Die Gendarmen und Polizisten gingen darauf aus ihren Revolvern Schüsse in die Luft ab. Die Straße, in welcher der Vorfall sich abspielte, wurde geräumt.

Der Auslandsbewegung in Marcelline haben sich nunmehr auch die Angestellten der Straßenbahnen angegeschlossen, so daß nur noch wenige Wagen unter dem Schutz der Gendarmerie durch die Straßen fahren konnten. Einer dieser Wagen wurde gestern von der Menge angegriffen und beißtunfähig gemacht. Es kam dann noch wiederholt zu Zusammenstößen zwischen der Gendarmerie und den Ausländern, da diese in den Außenbezirken und im Jardin der Stadt den Verkehr der Straßenbahnen, soweit er noch aufrecht erhalten wurde, durch Gewalttätigkeiten unmöglich zu machen suchten. Auf der Rue Cannebiere ging die Gendarmerie gegen die Menge vor und drängte sie in die kleineren Straßen des alten Stadtteils zurück, wo einiger Schaden an den Kaufhäusern angerichtet wurde. In den Quais herrschte verhältnismäßig Ruhe. Es arbeiten dort etwa 1200 Leute. Eine Anzahl Gewerkschaften, so die der Tischler, der Schlosser und der Bäder, droht nunmehr ebenfalls, sich an Ausstand zu beteiligen. Gestern Vormittag wurde, wie des Weiteren gemeldet wird, einem Gendarmerie-Leutnant, als er an einer Vorzehrheit, eine Siphonplatte ins Gesicht geschleudert. Der Offizier fiel bewußtlos vom Pferde; als er am Boden lag, wurde mit Steinen und Flößen nach ihm und den zu seiner Hilfe herbeiliegenden Gendarmen geworfen. Die Gendarmen und Polizisten gingen darauf aus ihren Revolvern Schüsse in die Luft ab. Die Straße, in welcher der Vorfall sich abspielte, wurde geräumt.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, überließ Präsident Krüger auf Anrathen der Aerzte im April für kurze Zeit nach Hibernium in Nordholland.

will für den Flügel nur 750 Mark bewilligt werden, diefer Antrag wird abgelehnt und der Vorsitz der Finanzkommission genehmigt. — Herr Klein bemängelt, daß für das Lehrerinnen-Seminar keine Einwohnerpost im Stadtkreis erscheine, er fragt an, ob dafür nicht, wie sonst auch für Überlassung von Klassen zum Konfirmandenunterricht, Miete gezahlt werden soll?

Herr Schulrat Prof. Dr. Rühl erwidert, das Seminar habe bisher als eine im Interesse der Stadt geschaffene Einrichtung gegolten. Dies habe die Versammlung früher selbst anerkannt durch Einrichtung dreier Seminar-Klassen in der Höheren Töchterschule. Eine Neuregelung der Angelegenheit, möglicherweise durch Übergabe des Seminars auf die Stadt, sei übrigens im Werke. — Hinzu kommt, daß der erste Mädchens-Mittelschule demerkt Herr Dr. Graumann an als Referent, daß statt der doppelten Oster- und Michaeliskosten eingerichtet worden sind. Das könne unter Umständen recht kostspielig werden, denn zwei gleichartige bei schwachen Bedingungen zusammenziehen. — Herr Stadtrath Prof. Dr. Rühl entgegnet, auch die Stadtschuldepuration sei hier einer fertigen Haushaltsgesetzes gegenübergestellt worden, es schweben deswegen noch Verhandlungen mit der Regierung. — Herr Klein moniert, daß der Direktor der Landsschule ohne Genehmigung der städtischen Behörden für sein Zimmer einen Teppich angekauft habe. Redner beantragt, den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen, worin nachgewiesen werde, was der Teppich gefestet hat und aus welchen Mitteln der selbe beschafft sei. Dieser Antrag wird angenommen. — Die beiden Klassen für Schachmattenspielen sollen zu einer dreiklassigen Hülfsschule ausgebaut werden, die Versammlung stimmt dem zu und bewilligt die erforderlichen Mehrkosten.

Ein Antrag Bernoldi, die Abführung an das Volkschulhaus-Werk durchsetzen, wird noch kurzer Diskussion gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. — In Uebungen wird der Titel nach den Vorschlägen der Finanzkommission genehmigt.

Titel III — Armen- und Wohltätigkeitspflege. Herr Storch bringt die Anstellung von Armenpflegerinnen in Anregung, weil vielleicht eine genügende Abneigung gegen die „Barmherigen Schwestern“ besteht. — Herr Klein hält eine solche Neigung, wenn sie ja besteht, für durchaus ungerechtfertigt. — In Krankenhäusern sind für Verpflegung 200 000 Mark eingestellt, 40 000 Mark mehr als im Vorjahr. Nach dem Antrage der Finanzkommission wird die Summe um weitere 20 000 Mark verstärkt. — Herr Dr. Graumann erwähnt, daß sowohl das Johanneum-Krankenhaus in Südlowitz als auch die Anstalt Bethanien ihre Verpflegungsstätte erhöht haben. Redner gibt anheim, ob nicht für das städtische Krankenhaus eine gleichartige Maßnahme sich notwendig machen werde. — Herr Bürgermeister Roth entgegnet, die Angelegenheit werde in der Krankenhauskommission weiter verfolgt werden.

Titel IV — Verwaltung der Unternehmen und Friedhöfe. Herr Lüdke vermitteilt eine Position für den Platz an der Bismarckstraße zwischen Karlsplatz und König-Albertstraße. Die Zustände dort erheben dringend Abhälse. — Herr Baurath Meyer stellt eine Vorlage in Aussicht, die sich mit der Regulierung dieses Platzes beschäftigen werde. — Herr Dr. Graumann wünscht, daß mit der Umwandlung des „Alten Kirchhofes“ in eine Anlage ein etwas beschleunigtes Tempo eingeschlagen werden möchte. Im vorigen Jahre sei zwar ein tüchtiges Stück umgegraben worden, man habe aber vergessen, dann Gras zu säen, sodass die Kosten nunmehr aufgeworfen waren. Auch Begegnungen wären noch anzulegen, um einen leichteren Zugang zu ermöglichen.

Titel V — Polizeidienst. Ein Antrag wird angenommen. — Abgelehnt wird ein Antrag Herberts auf Streichung der für die Seebefahrer eingesetzten 150 Mark.

Titel VI — Schul-Verwaltung. Zur Beschaffung eines Flügels für das Museum der Friedrich-Wilhelmschule sind 950 Mark eingestellt, die Finanzkommission war jedoch der Ansicht, daß für diesen Preis ein wirklich gutes Instrument nicht zu beschaffen sei, es wird deshalb beantragt, die Position auf 1200 Mark zu erhöhen. — Herr Knappe

Mehrausgabe von 37 390,25 Mark. — Weiter befragt die Finanzkommission bei dem Titel, den Magistrat zu ersuchen, die Frage der Bündlungen nochmals in Erwägung zu ziehen und event. eine billigere Einrichtung für das Anzünden der Laternen zu treffen. — Weitere Anträge werden angenommen.

Titel VI — Feuerlöschwesen.

Herr Klein beantragt, von den Kosten für Bekleidung der Feuerwehrleute die Kosten für Beschaffung weicher Handschuhe zu streichen.

Die Feuerwehr sei keine Parade-truppe,

die benötigt aber zum Dienst deutsches Kleid.

Die Feuerwehrleute gehörten

ihnen für die durch das Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

des Mts. im Auftrage des Vorstandes des

Feuerwehrvereins zum Ausdruck gebrachten

Zonen für die durch das

Telegramm vom 14.

Angeregt und von großer Leistung geprägt ist, verspricht das Programm des letzten Sinfoniekonzerts noch eine neue Welle von Eindrücken. Es ist ein Violinkonzert, welches auf dem letzten Konzertstermin in Bremen ungewöhnlich großen Erfolg hatte. Herr Direktor Wild wird dafür spielen. Das Orchester bringt Beethovens Pastoral-Sinfonie und eine Bülow gewidmete Ouvertüre über den Choral "Ein feste Burg" von Raff.

Zu Ehrenrittern des Johannis-Ordens wurden ernannt: Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pom.) Nr. 14; Alexander v. Bodensteiner, Rittmeister und Eskadronchef im Kürassier-Regiment König (pomm.) Nr. 2 Leopold Graf v. Geßler, Rittergutsbesitzer Leopold v. Geßler auf Borchumshagen bei Cerdeshagen in Pommern, Oberst und Kommandeur des Zitadellen-Regiments Nr. 148 Otto v. Murnau, Rittergutsbesitzer Ulrich Graf v. Schwerin auf Dargibell bei Antlam, Rittergutsbesitzer Friedrich Graf v. Schwerin auf Stolpe, Insel Usedom, Rittmeister der Landwehr Friedrich Karl v. Stettin auf Nuttrin, Kreis Stolp.

* In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden der Haushaltungsplan für das Verwaltungsjahr 1901-2 bis zum 1. April VII einstimmig erledigt und dann die weitere Beratung auf Montag angezeigt.

* Ein prächtig gelungenes Schulfest feierte am Donnerstag die Privat-Denkenschule von Fr. Maria Sonnenfeld im Deutschen Garten unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Schülerinnen. Die wohlgelegene Aufführung zweier, mit viel Fleiß vorbereiteter Theaterstücke fand allzeitige Anerkennung, ebenso die hübsch ausangestalteten Tänze, bei denen sich eine Gruppe von Lehrerinnen besonders hervorhat. Ein Tänzchen vereinigte schließlich die Beifteilenehmer in zwangloser Geselligkeit.

Morgen Sonntag 7½ Uhr geht im Stadttheater zum ersten Male in dieser Saison Meyerbeer's hochdramatische Oper "Die Hugenotten" in Szene. Nachmittags kommt Hauptmanns interessantes Märchen-drama "Die verunklerte Glöckle" bei kleinen Preisen zur Aufführung, und ist denjenigen, die bei der letzten Vorstellung keinen Platz mehr fanden, Gelegenheit geboten, sich das Stück nachträglich in derselben Darstellung anzusehen. Montag ist "Die Haubentherle" von Ernst Wildenbruch in den Spielplan eingereiht. Das Werk wird, wie sonst, sicher eine vor treffliche Aufnahme finden. Wildenbruch spricht hier als echter Volksmann mit Ernst und Humor an den lauschenden Zuhörern und wenige Stücke haben das Glück mit so vollem Erfolg ausgeführt zu werden. Die Belebung ist eine vorzügliche und wird den Darstellern sicher reicher Beifall gespendet werden.

In den Centralhallen finden am morgigen Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt, auch bei der Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen gelangt das ganze Programm zur Aufführung. Es sind dies die vorletzten Sonntagsvorstellungen der diesjährigen Spezialitäts-Saison.

Stettin, 23. März. Im Stettiner Frauenverein hat der am Dienstag im kleinen Konzertsaal stattfindenden 7. Vortrag Herr Archivrat Dr. Winter übernommen, dersebe spricht über die nationale Bedeutung Friedrichs des Großen.

Falsche Einmarschstufe mit dem Münzerchen A. und der Jahreszahl 1874 sind im Umlauf, anscheinend sind dieselben aus Zinn hergestellt.

In der Woche vom 10. bis 16. März fanden im Regierungs-Bezirk Stettin 82 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 30 Erkrankungs- und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 5 Erkrankungen (1 Todessfall) in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 28 Erkrankungen (4 Todessfälle), davon 2 Erkrankungen (1 Todessfall) in Stettin. An Schorlach erkranken 17 Personen, davon 3 in Stettin, an Darm-Typus 6 Personen, davon 4 in Stettin, und an Kindertotter 1 Person im Kreis Randow. In den Kreisen Anklam, Rügenwalde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Das Befinden des Finanzministers Dr. von Miguel ist noch keineswegs erheblich besser. Gleichwohl hat der Minister gestern mit dem Zeit hier weilenden Oberpräsidenten von Polen, von Bitter, und dem Oberbürgermeister von Breslau, Wittem, eine längere Beiseitung wegen Aufbringung der Mittel für das Ausflugsterrain abgehalten. Dr. von Miguel wird sich Schornung auferlegen müssen und noch einige Tage gezwungen sein, das Zimmer zu hüten.

Die "Frankf. Blg." meldet aus New York:

Der Konf. Goodnow in Shanghai telegraphiert, daß Russland fortwährend verlangt,

China solle das Mandchurien-Abkommen unterzeichnen. — Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko telegraphiert, Präsident Diaz sei in

am Rande der Feuerwache in Grabow, zusammengelegt aus den Grundsteinen der Feuerwache Nr. 12-14, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hieran sind bis zu dem am Montag,

den 1. April 1901, vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathaus-Raum 38 angelegten

Termine verhältnislos und mit entsprechender Aufschrift verlesen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bietern erfolgen wird.

Berndings-Unterlagen sind ebenfalls einzubringen oder gegen Einwendung von 1.00 Mk. (neu in Briefmarken mit 10 Mk.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. März 1901.
Bekanntmachung.

Zum 1. Juli dieses Jahres eventuell später ist hier die neu errichtete Stelle eines

Ober-Inspectors

im städtischen Krautmarkt zu besetzen.

Das pensionsvorberichtige Baugehalt der Stelle beträgt 3600 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um 300 bis 4800 Mark; daneben wird freie Gehaltserhöhung aus 4 Wohnräumen nebst Küche und Bademühle im Krautmarktgangsraum, ferner freie Feuerung und Petroleum für Licht, zusammen mit 200 Mark pensionsberechtigt.

Der Ober-Inspector wird lebensängstlich als Gemeindemeister angestellt, kann aber jederzeit in eine andere Stelle versetzt werden.

Im Falle einer Verletzung fallen die Nebenbezüge hinzu und wird dagegen das Baugehalt um 200 Mark erhöht.

Den Herren Chefärzten und der Frau Oberin soll der Ober-Inspector gleichschreven sein. Besonders geeignete Bewerber kann die bisherige Dienstzeit in ähnlicher Stellung hundertfach die Bezeichnung des Gehalts und des Pensionsvorberichts durch Gemeindebeschluss thilfweise oder ganz angerechnet werden.

Bewerbungsgegenstände sind unter Beisichtung von Bezugspersonen und eines Lebendans bis spätestens Montag, den 9. April dieses Jahres, bis 10 Uhr eingereichen.

Der Magistrat.

Stettin, den 23. März 1901.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 21. März 1901.

Bekanntmachung.

Der Verlauf auf Abreise von Bautätigkeiten auf dem Terrain der Feuerwache in Grabow, zusammengelegt aus den Grundsteinen der Feuerwache Nr. 12-14, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hieran sind bis zu dem am Montag,

den 1. April 1901, vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathaus-Raum 38 angelegten

Termine verhältnislos und mit entsprechender Aufschrift verlesen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bietern erfolgen wird.

Berndings-Unterlagen sind ebenfalls einzubringen oder gegen Einwendung von 1.00 Mk. (neu in Briefmarken mit 10 Mk.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. März 1901.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli dieses Jahres eventuell später ist hier die neu errichtete Stelle eines

Ober-Inspectors

im städtischen Krautmarkt zu besetzen.

Das pensionsvorberichtige Baugehalt der Stelle beträgt 3600 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um 300 bis 4800 Mark; daneben wird freie Gehaltserhöhung aus 4 Wohnräumen nebst Küche und Bademühle im Krautmarktgangsraum, ferner freie Feuerung und Petroleum für Licht, zusammen mit 200 Mark pensionsberechtigt.

Der Ober-Inspector wird lebensängstlich als Gemeindemeister angestellt, kann aber jederzeit in eine andere Stelle versetzt werden.

Im Falle einer Verletzung fallen die Nebenbezüge hinzu und wird dagegen das Baugehalt um 200 Mark erhöht.

Den Herren Chefärzten und der Frau Oberin soll der Ober-Inspector gleichschreven sein. Besonders geeignete Bewerber kann die bisherige Dienstzeit in ähnlicher Stellung hundertfach die Bezeichnung des Gehalts und des Pensionsvorberichts durch Gemeindebeschluss thilfweise oder ganz angerechnet werden.

Bewerbungsgegenstände sind unter Beisichtung von Bezugspersonen und eines Lebendans bis spätestens Montag, den 9. April dieses Jahres, bis 10 Uhr eingereichen.

Der Magistrat.

Stettin, den 23. März 1901.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 21. März 1901.

Bekanntmachung.

Der Verlauf auf Abreise von Bautätigkeiten auf dem Terrain der Feuerwache in Grabow, zusammengelegt aus den Grundsteinen der Feuerwache Nr. 12-14, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hieran sind bis zu dem am Montag,

den 1. April 1901, vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathaus-Raum 38 angelegten

Termine verhältnislos und mit entsprechender Aufschrift verlesen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bietern erfolgen wird.

Berndings-Unterlagen sind ebenfalls einzubringen oder gegen Einwendung von 1.00 Mk. (neu in Briefmarken mit 10 Mk.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. März 1901.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli dieses Jahres eventuell später ist hier die neu errichtete Stelle eines

Ober-Inspectors

im städtischen Krautmarkt zu besetzen.

Das pensionsvorberichtige Baugehalt der Stelle beträgt 3600 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um 300 bis 4800 Mark; daneben wird freie Gehaltserhöhung aus 4 Wohnräumen nebst Küche und Bademühle im Krautmarktgangsraum, ferner freie Feuerung und Petroleum für Licht, zusammen mit 200 Mark pensionsberechtigt.

Der Ober-Inspector wird lebensängstlich als Gemeindemeister angestellt, kann aber jederzeit in eine andere Stelle versetzt werden.

Im Falle einer Verletzung fallen die Nebenbezüge hinzu und wird dagegen das Baugehalt um 200 Mark erhöht.

Den Herren Chefärzten und der Frau Oberin soll der Ober-Inspector gleichschreven sein. Besonders geeignete Bewerber kann die bisherige Dienstzeit in ähnlicher Stellung hundertfach die Bezeichnung des Gehalts und des Pensionsvorberichts durch Gemeindebeschluss thilfweise oder ganz angerechnet werden.

Bewerbungsgegenstände sind unter Beisichtung von Bezugspersonen und eines Lebendans bis spätestens Montag, den 9. April dieses Jahres, bis 10 Uhr eingereichen.

Der Magistrat.

Stettin, den 23. März 1901.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 21. März 1901.

Bekanntmachung.

Der Verlauf auf Abreise von Bautätigkeiten auf dem Terrain der Feuerwache in Grabow, zusammengelegt aus den Grundsteinen der Feuerwache Nr. 12-14, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hieran sind bis zu dem am Montag,

den 1. April 1901, vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathaus-Raum 38 angelegten

Termine verhältnislos und mit entsprechender Aufschrift verlesen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bietern erfolgen wird.

Berndings-Unterlagen sind ebenfalls einzubringen oder gegen Einwendung von 1.00 Mk. (neu in Briefmarken mit 10 Mk.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. März 1901.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli dieses Jahres eventuell später ist hier die neu errichtete Stelle eines

Ober-Inspectors

im städtischen Krautmarkt zu besetzen.

Das pensionsvorberichtige Baugehalt der Stelle beträgt 3600 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um 300 bis 4800 Mark; daneben wird freie Gehaltserhöhung aus 4 Wohnräumen nebst Küche und Bademühle im Krautmarktgangsraum, ferner freie Feuerung und Petroleum für Licht, zusammen mit 200 Mark pensionsberechtigt.

Der Ober-Inspector wird lebensängstlich als Gemeindemeister angestellt, kann aber jederzeit in eine andere Stelle versetzt werden.

Im Falle einer Verletzung fallen die Nebenbezüge hinzu und wird dagegen das Baugehalt um 200 Mark erhöht.

Den Herren Chefärzten und der Frau Oberin soll der Ober-Inspector gleichschreven sein. Besonders geeignete Bewerber kann die bisherige Dienstzeit in ähnlicher Stellung hundertfach die Bezeichnung des Gehalts und des Pensionsvorberichts durch Gemeindebeschluss thilfweise oder ganz angerechnet werden.

Bewerbungsgegenstände sind unter Beisichtung von Bezugspersonen und eines Lebendans bis spätestens Montag, den 9. April dieses Jahres, bis 10 Uhr eingereichen.

Der Magistrat.

Stettin, den 23. März 1901.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 21. März 1901.

Bekanntmachung.

Der Verlauf auf Abreise von Bautätigkeiten auf dem Terrain der Feuerwache in Grabow, zusammengelegt aus den Grundsteinen der Feuerwache Nr. 12-14, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hieran sind bis zu dem am Montag,

den 1. April 1901, vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathaus-Raum 38 angelegten

Termine verhältnislos und mit entsprechender Aufschrift verlesen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bietern erfolgen wird.

Berndings-Unterlagen sind ebenfalls einzubringen oder gegen Einwendung von 1.00 Mk. (neu in Briefmarken mit 10 Mk.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. März 1901.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli dieses Jahres eventuell später ist hier die neu errichtete Stelle eines

Ober-Inspectors

im städtischen Krautmarkt zu besetzen.

Das pensionsvorberichtige Baugehalt der Stelle beträgt 3600 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um 300 bis 4800 Mark; daneben wird freie Gehaltserhöhung aus 4 Wohnräumen nebst Küche und Bademühle im Krautmarktgangsraum, ferner freie Feuerung und Petroleum für Licht, zusammen mit 200 Mark pensionsberechtigt.

Der Ober-Inspector wird lebensängstlich als Gemeindemeister angestellt, kann aber jederzeit in eine andere Stelle versetzt werden.

Im bislangen Samme-Stolle-Stift ist eine Wohnung
bei gewobt.

Berufen sind habsbedürftige Ehepaare, Wittwen
oder Jungfrauen, welche der christlichen Religion angehören und im Wege der öffentlichen Armenpflege in den letzten fünf Jahren nicht unterstellt worden sind.

Bewerbungen sind unter Beifügung des Taufschwesens bis zum 3. April d. J. einheitlich schriftlich bei uns einzureichen.

Eine nochmalige Meldung derjenigen Personen, welche sich in die seit dem 18. VIII. in unserer Registratur ausliegenden Listen haben eintragen lassen, ist nicht erforderlich.

Stettin, den 16. März 1901.

Der Magistrat,
Samme-Stolle-Stifts-Deputation.

Verkauf.

Am Sonnabend, den 30. März d. J., Vorm. von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Beughofe, Jumferstr. 14, verschiedene alte Metalle, alte Leber, Materialabfälle und sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

Artilleriedepot Stettin.

Credit Verein zu Stettin
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Vilau am 31. Dezember 1900.

Activa.	M.	£
Gassen-Bestand	28,032	57
Wegsel-Bestand	1,525,360	17
Lombard-Bestand	48,335	-
Efecten-Bestand	652,005	25
Efecten-Bestand B	36,576	10
Tonto-Current-Konto C	371,008	85
Tonto-pro-Div.-Kto. Debitor	4,287	99
Deutsche Genossenschaftsbank	845	34
Grundstücks-Konto	166,000	-
Hypotheke-Konto	85,000	-
Reichsbank-Giro-Konto	3,712	30
Büsen-Konto	118	30
Utenfilzen-Konto	3,600	-
Mark	2,924,881	87

Passiva.	M.	£
Giamm-Antheile der Mitglieder	434,212	55
Reisefonds	96,064	06
Extra Reisefonds	83,902	88
Aufgenommene Darlehen	191,450	-
Aufgenommene Spareinlagen A	952,427	74
Aufgenommene Spareinlagen B	63,753	50
Eingezahlte Gelde auf Contos:		
Current A	794,120	43
Eingesetzte Gelde auf Giro-Konto	81,570	88
Conto-pro-Div.-Kto. Debitor	22,228	52
Reichsbank Lombard-Konto	1,000	-
Giro-Konto Berlin	3,693	41
Hypotheke-Konto "Königplatz" 17	150,000	-
Büsen-Konto	16,706	25
6% Dividende 1900	24,501	70
Tantime	7,250	-
Vergütung an den Aufsichtsrath	2,000	-
Mark	2,924,881	87

Im vergangenen Jahre sind 76 Mitglieder aufgenommen, 66 ausgeschieden. 738 Mitglieder stehen am 31. Dezember 1900 im Genossenschafts-Ratglied eingetragen.

Das Geschäftsguthaben beträgt ultimo Dezember 1900

Mr. 434,212,55 und hat betragen am Jahresende 1899 Mr. 429,115,40

mithin mehr gegen das Vorjahr ... Mr. 5,097,15

Die Haftsumme, welche für jeden Geschäftsantheil auf 1000 Mr. festgesetzt ist, beträgt ultimo Dezember 1900

Mr. 1,059,000.—

dieselbe betrug am Jahresende 1899 " 1,030,000.—

sodass sich dieselbe erhöhte um Mr. 29,000.—

Stettin, den 22. März 1901.

Der Vorstand.

Otto Below. Friedr. Laade.

Paedagogium Waren i. Meckl.
a. Müritzsee, dicht a. Laub- u. Nadelwald gelegen,
Station Berlin-Rostock, bereitet für Tertia, Secunda,
Prima u. das Einj. Examen mit bestem Erfolge vor.
Gute Pension. Strenge Aufsicht. Individueller
Unterricht neben sorgfältiger Pflege des
Körpers durch erziehliche Beschäftigung
im Freien.



Unsere Vertretung hat von heute ab
Herr Oscar Braeunlich,
Stettin, Bollwerk 1,
übernommen.

Stettin - Wollin - Cammin -
Dienendorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft m. b. H.



Stettin - Wollin - Cammin.

Bis auf Weiteres fahren die Dampfer:
Ab Stettin: Dienstag 11½ Uhr Mittags
Donnerstag 11½ " Morgens.
Sonntag 6 " Morgens.

Güter für die Sonntags-Tour werden Sonnabends

zu Verladung angenommen, an den anderen Tagen

müssen dieselben bis 11 Uhr zur Verladung gebracht

werden.

Ab Cammin: Montag

Mittwoch 9 Uhr Morgens.

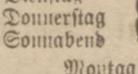
Sonnabend

Stettin - Wollin - Cammin - Dienendorfer

Dampfschiffahrtsgesellschaft m. b. H.

Vertreter: **Oscar Braeunlich,**

Stettin, Bollwerk 1.



Stettin - Swinemünde.

Von Sonnabend, den 23. er. Jahren die Dampfer

bis auf Weiteres:

ab Stettin: Dienstag 11½ Uhr

Sonnabend Mittags.

ab Swinemünde: Montag 9½ Uhr

Freitag Morgens.

In Stettin müssen die Güter bis spätestens 11 Uhr

zu Verladung gebracht werden.

Swinemünder Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Vertreter: **Oscar Braeunlich,**

Stettin, Bollwerk 1.



Stettin - Misdroy.

Die Dampfer fahren

Ab Stettin: Montag, den 25. März

12 Uhr Morgens.

Ab Laßig: Abfahrt: Dienstag, den 26. März

9 Uhr Vormittags.

Ab Stettin: Mittwoch, den 27. März

12 Uhr Mittags.

C. Feuerloh.

Haase's Hotel u. Restaurant

Hof-Pianoforte-Fabrik
Engros- und Export-Handlung

Gegründet



1853.

von

G. Wolkenhauer, Stettin,
Louisenstrasse Nr. 13.

Hoflieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl.

Grösstes Lager

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügel,
Pianinos in allen Systemen, Größen u. Ausstattungen.
Kirchen-, Schul-, Salon- u. Uebungs-Harmoniums.

Salon-Bechstein.

In geöffneten Räumen: Aufstellung und
Allein-Verkauf von Concert-, Salon- und
Stuz-Flügeln, Salon- und Cabinets-
Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von
C. Bechstein in Berlin.

Verkauf, Lieferung und Garantieleistung unter
denselben Bedingungen, wie die Fabrik solche
vorgeschrieben.

G. Wolkenhauer,
Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik von
C. Bechstein in Berlin.

Salon-Blüthner.

In geöffneten Räumen: Aufstellung und
Allein-Verkauf von Concert-, Salon- und
Stuz-Flügeln, Salon- und Cabinets-
Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von
Blüthner in Leipzig.

Verkauf, Lieferung und Garantieleistung unter
denselben Bedingungen, wie die Fabrik solche
vorgeschrieben.

G. Wolkenhauer,
Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik von
Blüthner in Leipzig.

Salon-Steinweg Nachf.

In gesonderten Räumen: Aufstellung und
Allein-Verkauf von Concert-, Salon- und
Stuz-Flügeln, Salon- und Cabinets-
Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von
Th. Steinweg in Braunschweig.

Verkauf, Lieferung und Garantieleistung unter
denselben Bedingungen, wie die Fabrik solche
vorgeschrieben.

G. Wolkenhauer,
Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik von
Th. Steinweg in Braunschweig.

Salon-Schwechten.

In gesonderten Räumen: Aufstellung und
Allein-Verkauf von Concert-, Salon- und
Stuz-Flügeln, Salon- und Cabinets-
Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von
G. Schwechten in Berlin.

Verkauf, Lieferung und Garantieleistung unter
denselben Bedingungen, wie die Fabrik solche
vorgeschrieben.

G. Wolkenhauer,
Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik von
G. Schwechten in Berlin.

Monatliche Theilzahlungen.
Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.

Frachtfreie Lieferung. — Probe-Sendung.

Export nach allen Weltthellen.

Abbildungen und Preisverzeichnisse kostenlos und portofrei.

Bad Elster

(Königreich Sachsen).

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt.

Frequenz 1900: 8904 Personen. Kurzeit: 1. Mai bis 30. September. Von 1. bis 15. Mai und vom 1. September ab ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September ab einfallenden halbe Kurzzeiten.

Alkalisch-salinische Eisensäuerlinge, 1 Glaubersalzquelle, Molken, Natürliche kohlensaure Stahlbäder, Eisenmineral-Moorbäder, künstliche Salz- und Soolbäder, elektrische Wannenbäder.

Im Neubau des Albertbades: sämtliche für das Wasserheilverfahren nötigen Einrichtungen, irisch-römische Bäder, russische Dampfbäder, Massage, Lichtheilverfahren.

Reichweite: schöne Umgebung von 500-777 m Höhe. Die Parkanlagen gehörn unmittelbar in den Wald über. Quellwasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht.

Neuerbautes Kurhaus; täglich Konzerte der Königl. Kurkapelle, gutes Theater, Künstler-Konzerte.

Radfahrplatz, Spielplätze für Lawn-Tennis und für Kinder.

Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Besondere Erfolge bei Blutarmuth und Bleichsucht, Fetsucht, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, bes. Exsudate, chron. Nervenleiden, besonders Nervenschwäche, Hysterie, Neuralgien und Lähmungen, chron. Herzleiden, chron. Magen- und Darmkatarrhen, Darmtrügigkeit.

Prospekte postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.



Regenschutz
"Schleber"

Unübertreffliches, erprobtes
Verfahren für
porös